

grünliberale

Grünliberale Partei Stadt Bern

Positionspapier grün und liberal

Verabschiedet an der Gründungsversammlung vom 25. September 2007

Inhalt

1. Grünliberale Grundwerte
2. Grünliberale Umweltpolitik
3. Grünliberale Sozialpolitik
4. Grünliberale Wirtschafts- und Finanzpolitik



Grünliberale Partei
Stadt Bern
bern@grunliberale.ch
www.bern.grunliberale.ch

1. Grünliberale Grundwerte

Die Grünliberale Partei orientiert ihre politische Arbeit an den Grundwerten des Nachhaltigkeitsgedanken. Nachhaltigkeit wird umfassend bezüglich Wirtschaft/Finanzen, Umwelt und Soziales/Gesellschaft verstanden. Die Partei bemüht sich stets um den Ausgleich ökologischer, ökonomischer und sozialer Ziele. In Fällen, in welchen ökologische und ökonomische Ziele als unvereinbar erscheinen, wird ersteren der Vorrang gewährt.

Intakte Umwelt

Die Achtung vor der Natur und der Schutz der Umwelt stehen im Zentrum des grünliberalen Gedankengutes. Die Freiheit des Individuums darf nicht auf Kosten der natürlichen Umwelt ausgelebt werden. Eine grünliberale Politik wehrt sich somit gegen eine Instrumentalisierung der natürlichen Umwelt zur Sicherstellung individueller und gesellschaftlicher Bedürfnisse. Der Eigenwert der natürlichen Umwelt soll erkannt und die natürlichen Ressourcen dementsprechend schonend genutzt werden.

Freiheit

Die Handlungs- und Entscheidungsfreiheit sind wichtige Eckpfeiler der Freiheit. Individuelle Freiheit soll aber in Verbindung mit Toleranz und Rücksichtnahme gesehen werden. Grünliberales Denken ist somit offen für verschiedene Wirklichkeiten, für die Pluralität der Werte und für eine bunte und vielgestaltige Welt. Dies manifestiert sich auch in Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Religionen, Kulturen und Lebensarten. Christliche, abendländische Kultur/Tradition und deren Weiterentwicklung sollen aber weiterhin als Basis unserer Gesellschaft bestehen bleiben.

Die Freiheit des Einzelnen und der Wirtschaft haben dort ihre Grenzen, wo andere in ihrer Freiheit oder Entwicklung beeinträchtigt werden. Grünliberale Politik setzt sich auch für die Freiheit der zukünftigen Generationen ein, was einen bewussten Umgang mit den gegenwärtigen natürlichen und finanziellen Ressourcen beinhaltet.

Zukunftsorientiert

Grünliberale Politik ist innovativ, da für bestehende Probleme neue und kreative Lösungsansätze gesucht werden. Die Partei lässt sich für neue, zukunftsweisende und progressive Ideen begeistern. Dies schliesst Offenheit gegenüber Gesellschaft und Forschung ein. Die Grünliberalen versprechen sich davon positive Effekte für kleine und mittlere Unternehmen. Der Fortschrittsglaube darf jedoch nicht blind verfolgt werden, sondern muss mit ökologischen und ethischen Anliegen korrespondieren und sofern notwendig in nachhaltige Bahnen gelenkt werden.

Marktwirtschaft

Die GLP steht ein für ein Konkurrenzsystem funktionierender Märkte. Das System der freien Marktwirtschaft führt aber, gerade im ökologischen Bereich, nicht zwingen zu einem Wohlfahrtsmaximum. Externe Effekte in Form von Schadstoff- und Lärmemissionen müssen oft nicht vom Verursacher getragen werden, dafür braucht es geeignete marktwirtschaftliche Steuerinstrumente. Diese sollen die ökologische und soziale Verantwortung sicherstellen, gerade gegenüber zukünftigen Generationen. Die Globalisierung ist nicht aufzuhalten und kann auch für die Schweiz als kleines Land eine Chance sein. Dazu darf die globale Vernetzung der Wirtschaft jedoch nicht alleine Grosskonzernen dienen, sondern muss auch positive Resultate hinsichtlich ökologischer und sozialer Ziele gewährleisten.

Demokratie

Die GLP steht zum schweizerischen Modell der direkten Demokratie. Sie sieht dieses als eine zentrale Voraussetzung unseres föderalen Staates. Primär bestimmt der Souverän in den wesentlichen Fragen. Trotzdem müssen rechtsstaatliche Prinzipien vor direkten Volksentscheiden Vorrang haben. Die Menschenrechte sind zu respektieren.

2. Grünliberale Umweltpolitik

Eine gesunde Umwelt (saubere Luft, Wasser, Böden etc.) ist ein öffentliches Gut, welches für jedermann nutzbar bleiben soll. Die Übernutzung der natürlichen Ressourcen muss auf ein verträgliches Mass reduziert werden. Die GLP ist der Ansicht, dass natürliche Ressourcen immer noch zu billig angeboten werden und deshalb Raubbau an der natürlichen Umwelt stattfindet. Damit die natürliche Lebensgrundlage auch den nächsten Generationen zur Verfügung steht, muss deren Übernutzung verhindert werden.

Grünliberale Umweltpolitik fordert konsequente Kostenwahrheit und damit die konsequente Verrechnung externer Kosten: Den Verursachern müssen nicht nur die direkten, sondern auch die indirekten Kosten in Rechnung gestellt werden. Nicht Verbote und Gebote sollen dazu eingesetzt werden, sondern primär marktwirtschaftliche Instrumente nach dem Verursacherprinzip.

Beispiele:

- - Ökologische Finanzreform
- - Verbandsbeschwerderecht
- - Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene
- - CO₂-Abgabe

Die Grünliberalen wollen die Konsumgesellschaft und die Mobilität in nachhaltige Bahnen lenken.

3. Grünliberale Sozialpolitik

Grünliberale Sozialpolitik befürwortet einen schlanken, aber effizienten Sozialstaat, der Anspruchsberechtigten transparent und ohne Umstände hilft, die Augen vor Missbrauch aber nicht verschliesst. Selbsthilfe kommt vor Fremdhilfe – deshalb ist Eigenverantwortung ein wichtiger Eckpfeiler grünliberaler Sozialpolitik. Dazu zählt sowohl die individuelle Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen als auch das Erkennen der Konsequenzen und Risiken des eigenen Handelns. Die Individuen einer Gesellschaft haben nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten der Gesellschaft gegenüber.

Um sowohl individuelle Freiheit wie auch den sozialen Frieden zu gewährleisten, muss Armut vorgebeugt und reduziert werden und benötigt eine Gesellschaft soziale Gerechtigkeit. Unter sozialer Gerechtigkeit verstehen wir aber nicht primär die Umverteilung von Gütern, sondern die Gerechtigkeit in Bezug auf gleiche Chancen. Gleichwertig zur Eigenverantwortung muss deshalb die Stärkung der Chancengleichheit stehen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Hautfarbe oder Behinderung. Der Staat hat die Aufgabe, die Voraussetzungen für gleiche Chancen zu schaffen, primär durch Information und Bildungsangebote und nur subsidiär durch Umverteilung finanzieller Mittel.

Das Sozialleistungssystem muss so ausgestaltet sein, dass es im Interesse der Menschen liegt, einer Arbeit nachzugehen. Es sind Anreize zu setzen, dass Arbeitgeber vermehrt Arbeitnehmer einstellen, die nicht voll leistungsfähig sind, genau so, wie es Anreize braucht, dass sich für die betroffenen Personen Arbeit lohnt.

Die Finanzierung des Sozialleistungssystems muss so ausgestaltet sein, dass für die jungen und künftigen Generationen keine Schulden entstehen.

Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Die Grünliberalen unterstützen Massnahmen, damit sich Eltern nicht zwischen Familie und Erwerb entscheiden müssen.

Grünliberale Sozialpolitik stärkt Chancengleichheit und Eigenverantwortung und setzt Anreize, damit sich Arbeit in jedem Fall lohnt.

4. Grünliberale Wirtschafts- und Finanzpolitik

Die Politik der GLP fundiert auch in der Wirtschafts- und Finanzpolitik auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit und der intergenerationellen Gerechtigkeit. Aus einer liberalen Sicht sollen der Wirtschaft möglichst wenig Schranken auferlegt werden. Die gleichberechtigte Mitwirkung beider Geschlechter im beruflichen und politischen Leben ist aus liberaler Sicht eine Selbstverständlichkeit.

Finanzpolitik sollte keine Schulden erzeugen. Deshalb sind staatliche Leistungen immer wieder zu hinterfragen und zu optimieren (Leistungen und Gesetze mit Ablaufdatum). Die zweckmässige Privatisierung staatlicher Leistungen ist mit klaren Leistungsaufträgen (Service public), Leitplanken und Kontrollmechanismen zu versehen. Nicht in allen Bereichen führt aber eine Privatisierung staatlicher Leistungen zum gewünschten Ergebnis, hier ist ein Zwischenweg zwischen staatlichen und privaten Lösungen zu prüfen. Staatliche Eingriffe sollten reduziert werden und von einer Förderung einzelner Regionen und Branchen wenn möglich abgesehen werden.

Eine florierende Wirtschaft und eine gesunde Umwelt stehen nicht im Widerspruch. Aber die Umwelt muss im Markt ihren echten Stellenwert erhalten, damit die Wirtschaft sich (auch global) nachhaltig verhält. Ökologische Auflagen und Abgaben scheinen auf den ersten Blick nicht liberal, können aber notwendig sein damit das Verursacherprinzip umgesetzt wird und negative externe Effekte (wie Schadstoff- und Lärmemissionen) nicht von der Allgemeinheit getragen werden müssen.

Beispiele:

- - Weniger Steuerschlupflöcher durch eine Vereinfachung des Steuersystems mit dem Ziel der Entlastung des Mittelstandes
- - Abschaffung falscher Anreize, z.B. Abschaffung der Steuerabzüge für Arbeitswege (für das Auto, wie auch für andere Verkehrsmittel)
- - Innovationsrisikogarantie

Wirtschaftliches Handeln bedeutet nicht nur, Eigenverantwortung wahrzunehmen, sondern auch den Prinzipien der Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen